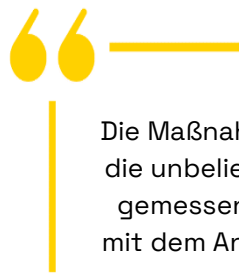


Mehrfachnutzung öffentlicher Räume

Wie lassen sich Städte verdichten und gleichzeitig Freiflächen erhalten?

Die Zersiedelung zu verringern ist eine zentrale Herausforderung bei der aktuellen Stadtentwicklung. Mit dem Ziel der **Netto-Null-Versiegelung** müssen die Städte dichter werden und **der Druck auf unbebaute städtische Flächen nimmt** zu. Dabei spielen diese Freiräume, egal ob bepflanzt oder nicht, eine entscheidende Rolle in der Stadt: für die Lebensqualität vor Ort, für den sozialen Zusammenhalt, für die erbrachten Ökosystemleistungen, aber auch um die Akzeptanz von städtischen Verdichtungsmaßnahmen zu fördern.



Die Maßnahmen der größten Verdichtung sind nicht gleich die unbeliebtesten. Ihre Akzeptanz korreliert nicht mit der gemessenen Dichte, sondern ihre Wertschätzung hängt mit dem Anteil an öffentlichen Räumen und deren Qualität zusammen.

Studie von Cerema (2021) – *Les conditions d'acceptabilité de la densification urbaine* (Bedingungen für die Akzeptanz städtischer Verdichtung)

In diesem Zusammenhang sehen sich Entscheidungsträger:innen und Fachleute für Stadtentwicklung mit Anforderungen konfrontiert, die manchmal schwer zu vereinbaren sind: **Wie lassen sich Orte verdichten und gleichzeitig hochwertige öffentliche Räume erhalten, die für eine resiliente, nachhaltige und attraktive Stadt unerlässlich sind?**

Um diesen Drahtseilakt zu vollbringen, lohnt es sich, das deutsche Konzept der *doppelten Innenentwicklung* (die gleichzeitige bauliche Verdichtung und Entwicklung von Grünflächen) genauer zu betrachten. Ein Hebel ist hier die Intensivierung der **Nutzung bestehender öffentlicher Räume durch Konzepte der Mehrfachnutzung**. Sie zielt darauf ab, mehrere Nutzungsformen auf derselben Freifläche zu kombinieren. Dieser Ansatz beruht auf einer einfachen Feststellung: Viele öffentliche Räume werden nicht ausreichend genutzt, da sie monofunktional gestaltet und nur dementsprechend genutzt werden. Es geht also einerseits darum, dass ihr Potenzial voll ausgeschöpft wird, indem sie für neue Nutzungsarten geöffnet werden. Und andererseits darum Flächen so zu entwerfen, dass sie gleichzeitig verschiedenste Bedürfnisse einer nachhaltigen Stadt erfüllen können.

7 %

Nutzungsrate von
Schulpausenhöfen

150 000

ungenutzte Parkplätze in
Paris

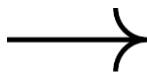
30 %

der
deutschen
Bevölkerung
wünschen sich ein größeres
Angebot an öffentlichen
Räumen in ihrer Kommune.

Dieses neue Planungsmodell erfordert spezielle technische Ressourcen, über die die Gebietskörperschaften nicht immer verfügen. Daher empfiehlt das Deutsch-Französische Zukunftswerk, dass die **Kommunen in Deutschland und Frankreich von spezialisierten Kompetenzzentren begleitet werden.**

Die Handlungsempfehlung des Deutsch-Französischen
Zukunftswerks:

Das Zukunftswerk empfiehlt, dass die Kommunen in
Deutschland und Frankreich von spezialisierten
Kompetenzzentren begleitet werden. Weitere Informationen:



<https://df-zukunftswerk.eu/oeffentliche-raeume-sozial-oekologisch-aufwerten>



Fokus auf... die Mehrfachnutzung öffentlicher Räume

Zusammenlegung, Mehrfachnutzung, Modularität der Räume, stärkere Berücksichtigung zeitlicher Aspekte bei der Flächennutzung (Chronotopie)... Es gibt zahlreiche städtebauliche Ansätze, die zu einer erhöhten Nutzung beitragen. Sie werden von einer wachsenden Zahl von Gebietskörperschaften und Bürgerinitiativen übernommen und dienen zwei Zielen:

1 Mobilisierung der untergenutzten öffentlichen Räume. Das sind zum Beispiel Schulhöfe, die abends, am Wochenende und während der Schulferien verwaist sind. Das gilt ebenso für viele Flächen, die früher dem Autoverkehr gewidmet waren und die durch die ökologische Transformation mit nachhaltigen Mobilitätskonzepten nun für neue Nutzungen zur Verfügung stehen. Die Öffnung dieser Flächen für neue Nutzungsarten stellt einen zentralen Hebel dar, um neue Räume für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen, ohne neue Flächen zu verbrauchen.

¹ Alonzi, Virginie (2020), Espaces hybrides, villes en transition, Cahiers de tendance de Bouygues Construction

² Ebd.

³ Bundesstiftung Baukultur (2021), Baukultur Bericht. Öffentliche Räume 2020/2021



In Frankreich hat die **Metropolregion Lille** das sogenannte **Bureau des temps** (Zeitbüro) eingerichtet, um die Nutzung öffentlicher oder privater Einrichtungen zu optimieren und diese multifunktional zu gestalten. Im Sommer 2023 begleitete das Büro die Aktion „*Libre cour, libre jardin*“ (Freier Hof, freier Garten), bei der die Bewohner:innen Zugang zu Schulhöfen erhielten, um diese als Natur-, Spiel- und Erholungsräume für sich zu nutzen.

2 Schaffen von multifunktionalen öffentlichen Räumen. Verkehrs- und Durchgangsräume müssen so gestaltet werden, dass sie auch der Abkühlung, dem Regenwassermanagement und dem Erhalt der Biodiversität dienen. Um eine gute Lebensqualität in der Stadt zu gewährleisten, soziale Gefüge aufrechtzuerhalten und die demokratische Stabilität unserer Gesellschaften zu stärken, müssen sie auch Orte der Freizeitgestaltung, der Geselligkeit und der Bürgerbeteiligung sein. Die Berücksichtigung dieser vielfältigen Bedürfnisse einer nachhaltigen Stadt macht neue Entscheidungs-, Gestaltungs- und Managementprozesse für öffentliche Räume erforderlich.



In Deutschland hat die Stadtverwaltung der Stadt München die Umwandlung des **ehemaligen Brachlandes Grünspitz** in einen Park, einen Ort der Begegnung und kultureller Veranstaltungen initiiert. Der Grünspitz wurde gemeinsam mit den örtlichen Vereinen und den Bewohner:innen des Viertels konzipiert und soll ein Ort der Geselligkeit und Bürgerbeteiligung sein, der den vielfältigen Bedürfnissen der örtlichen Bevölkerung gerecht wird.



Zum Weiterlesen

- ADEME (2018), [*Faire la ville dense, durable et désirable \(Die Stadt verdichten, nachhaltig und wünschenswert\)*](#)
- Brenac, Sarah (2022), [*Optimiser les ressources spatiales ; l'intensification des usages comme levier de sobriété foncière*](#). Human and Society Sciences. 2022.
- Cerema (2021), [*Les conditions d'acceptabilité de la densification urbaine \(Bedingungen für die Akzeptanz der städtischen Verdichtung\)*](#)
- Bundesstiftung Baukultur (2021), [*Baukultur Bericht. Öffentliche Räume 2020/2021*](#)
- Deutscher Städtetag (2021), [*Nachhaltiges und suffizientes Bauen in den Städten*](#)
- Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (2021), [*Green Urban Labs. Strategien und Ansätze für die kommunale Grünentwicklung*](#)



Kontakt

Deutsch-Französisches Zukunftswerk

c/o Forschungsinstitut für Nachhaltigkeit - Helmholtz-Zentrum Potsdam (RIFS)

Wissenschaftliche Mitarbeiterin: Marion Davenas – marion.davenas@df-zukunftswerk.eu

Wissenschaftliche Leitung: Dr. Julia Plessing – julia.plessing@df-zukunftswerk.eu

Pressebeauftragte: Stephanie Hesse – stephanie.hesse@df-zukunftswerk.eu

In der Zusammenarbeit mit kommunalen Expertinnen und Akteuren in Deutschland und Frankreich identifiziert das Zukunftswerk regelmäßig Instrumente und fachliche Konzepte, die im anderen Land kaum bekannt sind oder einen spannenden bilateralen Vergleich bieten. Mit den Factsheets stellt das Forschungs- und Dialogteam relevante Forschungsergebnisse zur Verfügung. Sie bieten Überblickswissen mit Quellenangaben sowie Hinweise für die vertiefende Lektüre.



Umgesetzt von

